Allgemeiner Oberschlesischer Anzeiger.

(Herausgegeben von Pappenheim.)

Zweiunddreißigster Jahrgang. Zweites Quartal.

Nro. 45. Ratibor den 4. Juni 1834.

Bekanntmachung.

Bei der Oberschlesischen Fürstenthums = Landschaft wird für den bevorstehenden Johannis = Termin der Fürstenthums = Tag am 12. Juni d. J. eröffnet werden und die Einzahlung der Pfandbriefs = Interessen in den Tagen vom 17. bis *incl.* 23. Juni, die Auszahlung derselben an die Pfandbriefs = Präsentanten aber vom 24. Juni bis zum 4. Juli *c.* mit Ausnahme der Sonn = und Feiertage stattfinden und den 5. Juli der Kassenschluß erfolgen.

Ratibor den 16. Mai 1834.

Directorium
der Oberschlesischen Fürstenthums = Landschaft.
v. Reiswitz.

Auf den Mond.

Wer guckt denn dort vom Himmelszelt
Des Nachts auf uns herab?
Bald ist sein Antlitz ganz erhellt,
Bald wendet es sich ab;
Bald sehen wir Ein Auge nur,
Und bald von Beiden keine Spur.

Was mag es seyn?—Ist's Mensch wie wir?—
Ist's Mann?—vielleicht ist's Weib?—
Ist's Engel oder ist es Thier?
Hat's Seele? hat es Leib?
O, sagt mir doch, wer ist das Ding?
Was ist es in der Schöpfung Ring?—

Was läuft es so um uns herum
Und hat nicht Ruh' noch Rast,
Und sieht dabei so albern=dumm,
Als hätt's die Zeit verpaßt!—
Es dreht sich mit uns fort und fort,
Und ist bald hier und ist bald dort.—

Als Knab' macht' es mir vielen Spaß
Den vollen Mond zu seh'n,
Ich hielt ihn für ein volles Faß,
Das nicht kann ruhig stehn,
Es rollet hin und rollet her,
Bis es die Engel trinken leer.

Als Jüngling war ich einst verliebt,
Mein Liebchen wohnte weit,
So oft die Sehnsucht uns betrübt',
Vernahm Er unser Leid,
Und trug — zu unsrer Beider Glück —
Die Seufzer schnell hin und zurück.

Fast glaube ich er sey sehr reich,
Und folglich auch gescheidt;
Er spielt den Leuten manchen Streich
Bei jeglicher Gelegenheit,
Und doch fällt's keinem Menschen ein,
Durch ihn beleidigt je zu seyn.

Und da er immer vor sich sieht,
Und guckt durch Spalt' und Loch;
So sieht er Alles was geschieht,
Und wär's so heimlich noch:
(Auch ist er aller Diebe Feind,
Wenn er des Nachts recht helle scheint.)

Jüngst ging ich auf die Schnepfenjagd,
(Der Mond schien matt und bleich,)
Da sah ich eine schöne Magd
Sich baden in dem Teich;
Der Mond verschwand im Untergeh'n,
Und ließ uns beid' im Finstern stehn.

Ein Weibchen hatte einen Mann,
Und liebte Mondenschein;
Da schlich der Mond sich als Galan,
Zu ihr in's Kämmerlein,
Und küßte sich in ihrem Arm,
Der keusche Mond! — recht herzlich warm.

Ihr kennt mit mir den jungen Greis
Der immer viel gelebt,
Auf dessen Haupt ein kahler Kreis
Als Glatze sich erhebt;
Es mag nun selbst am Mittag seyn,
Er wandelt doch im Mondenschein.

Jüngst kroch ein Mann bei Wind und Sturm
Des Nachts mit viel Gefahr
Hinauf auf einen hohen Thurm
Weil er mondsüchtig war;
Der Mond hatt' ihn — daß Ihr es wißt, —
Mit einem Strahl hinauf gehißt.

Vor allen Sternen ohne Zahl
Erglänzt am Firmament
Der Mond, den man wohl überall
Schon am Gesicht erkennt;
Doch was der Mond an sich wohl ist?
Das weiß nicht Jud', noch Heid' noch Christ.

Pappenheim.

Lord Seymour und sein Bär.

Die Journale haben schon öfter von Lord Seymour, dem reichsten Britten in Paris, und von seinem Bär, den zahmsten Polen daselbst gesprochen. Der Bär und der Lord sind unzertrennlich. Sie danken

einander ihre Unsterblichkeit, wie Kastor und Pollux, welche die Götter in den Olymp versetzten, um als Sterne zu glänzen und die Argonauten des neunzehnten Jahrhunderts zu beschirmen. Die Sage geht, sie stammten aus einer und derselben Familie, wie die Dioskuren aus einem Ei. Doch dies halte ich für Fabel.

Der Bär des Lord Seymour heißt, glaube ich, Selim, wie der verliebte Sultan dieses Namens. Er ist grauschwarz, hat lüsterne Augen und liebt die Orangeschalen. Alle Damen, die mit ihm umgingen, versichern, es sey ein höchst komischer Kerl von Bär, und er habe sich noch niemals ungeziemend in ihrer Gesellschaft benommen. Eclatanter Beweis, daß Mylord es an Education nicht fehlen ließ.

Selim lebt grade so wie sein Herr. Er sitzt mit ihm zu Tische, er bekommt seinen Teller, seinen Roastbeef, seine Salate, sein Bisquit und seinen Cereswein, wovon er jedoch nur aus Gefälligkeit kostet. Er hat seinen Bedienten, seinen Kammerdiener, sogar seinen Kutscher.. Inzwischen pflegt er immer in Gesellschaft des Lords auszufahren, und in die Soireen zu gehen, wo man sich mit Wohlgefallen an die Helden des Urals erinnert, die Paris eroberten. — Der Bär zieht die Nachmittagsruhe dem faden Gesellschaftsthee vor. Man sieht ihn wie einen Pascha auf seinem Divan ruhen, sitzend auf dem Hintern, und von beiden Seiten mit Kissen aufrecht gehalten. Ein Eunuche liegt zu seinen Füßen, der — zwar nicht die Pfeife anzündet, aber so oft seine Hoheit erwacht, ihr einen Bissen Confect präsentirt, welchen sie mit Nonchalance zu verschlingen geruht. Zuweilen läßt sie sich Musik machen und ein Ballet aufführen, zum Beispiel der Bär und der Bassa, worin der Komiker Odry excellirt.

Odry sagt man habe seine graziösen Touren von Lord Seymour's Bär gelernt und ihn gelegentlich einmal in seinem Bärenfell so entzückt, daß er mit Mühe der Umarmung entsprang, worüber sich Selim natürlich sehr wunderte und seine Herrlichkeit zu fragen schien: Was das für ein Landsmann sei, der so behende auf zwei Beinen laufe.

(Fortsetzung folgt.)

Proclama.

Im Wege der nothwendigen Subhastation bieten wir hierdurch das der verw. Bäckermeister Sehr gehörige *sub No.* 71. in der Langengasse hieselbst gelegene nach dem Nutzungsertrage auf 946 Rtlr. 16 sgr. 8 pf. gerichtlich gewürdigte Haus zum öffentlichen Verkauf aus, setzen in unserm Sessions-Zimmer einen einzigen peremtorischen Bietungs-Termin auf den 18. Juni 1834 Nachmittag um 2 Uhr vor dem Herrn Justiz-Rath Kretschmer an, und laden Kauflustige zu demselben mit dem Bemerken ein, daß nach eingeholter Genehmigung der Interessenten, und wenn die Gesetze keine Ausnahme zulassen, dem Meistbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll.

Ratibor den 19. März 1834.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Handlungs-Etablissement.

Ich gebe mir die Ehre Einem hochgeehrten Publico meine, in dem bisherigen Handlungs-Locale des Herrn J. C. Klause in dem Hause des Bäckermeister Herrn Labzinsky auf der Odergasse am Oderthore, errichtete

Spezerei- und Material-Waaren-Handlung,

welche zugleich mit allen zu weiblichen Handarbeiten erforderlichen Näh- Strick- und Stick-Gegenständen zur Auswahl versehen seyn wird, aufs Beste zu empfehlen. Billigkeit der Preise, reelle und prompte Bedienung werden die Hauptprincipien seyn, die ich mir in meiner Handlungsweise stets aneignen werde, und ich hoffe um so mehr das Wohlwollen Eines hochgeehrten Publicums zu erwerben, als ich mich stets sorgfältig bemühen werde es zu verdienen.

Ratibor den 2. Juni 1834.

C. Horsella.

Einen modernen, blau lackirten, halb gedeckten Wagen, der aber auch ganz gedeckt werden kann, mit zwei Reisekoffern, weiset zum Kauf die Redaktion nach.

Anzeige.

Die neue Berliner Hagel-Assekuranz-Gesellschaft hat mir die Agentur für die hiesige Gegend bis Pleß übertragen; Versicherungen werden nun von jetzt an zu jeder Zeit bei mir angenommen, worauf ich die Herren Gutsbesitzer aufmerksam mache.

Zugleich bemerke ich, daß für den Coseler Kreis der Herr v. Graefe auf Gieraltowitz Versicherungen annimmt.

Ratibor den 25. Mai 1834.

Kaufmann J. C. Klause.

Auf ein Landgut der linken Oderseite worauf keine Pfandbriefe haften, wünscht Jemand ein Kapital von 4500 Rtlr. zur ersten Hypothek aufzunehmen. Unterzeichneter, welcher mit dieser Negociation beauftragt ist, ersucht diejenigen welche geneigt wären hierauf einzugehen, ihm ihre Bereitwilligkeit des Baldigsten zu erkennen zu geben.

Ratibor den 28. Mai 1834.

Pappenheim
Redacteur.

Die Band- Spitzen- *et* weiße Waaren-Handlung von J. S. Nothmann in Gleiwitz

beehret sich hiermit ergebenst anzuzeigen, daß sie bevorstehenden Markt mit einem wohlassortirten Laager von seidenen, halbseidenen, baumwollenen und leinenen Bändern, glatten und gemusterten weißen Zeugen aller Art; ferner mit

Gegenständen zu weiblichen Handarbeiten als:

Cannavas, Seide, Wolle, Baumwolle, Glanzgarn, Strickperlen, Stickmuster und Nadeln jeder Art besuchen, und *en gros* und *en detail* verkaufen wird, und erlaubt sich auf die herumzusendenden ausführlichen *Annoncen* aufmerksam zu machen.

Gefrorenes

ist an jedem heitern Tage,

so wie auch jetzt schon

Stachelbeer-Kuchen

zu haben bei

Freund, Zuckerbäcker.